

Ode an Grün und Braun:  
der offene Wohnraum  
mit Sofaelementen von  
Tacchini und Glastischen  
von Miniforms. Lichtinstal-  
lation von Joseph Kosuth



# Der Geist von Cannaregio

*Glas und Terrazzo, Lack und Perlmutter, Vintage und Kunst:  
wie Architektin Alessia Garibaldi in dieser venezianischen  
Wohnung den Geist der Stadt zum Klingen bringt*

Text: JASMIN JOUHAR / SARA DAL ZOTTO | Fotos: HELENIO BARBETTA

Fotos: © Living Inside, Werker: Kosuth, Spalletti, Ettore © VG Bild-Kunst, Bonn 2025 (2)



Im Entree  
empfängt eine  
Stahlskulptur  
von Diago  
Hernández.  
Dahinter liegen  
Küche und  
Wohnraum



Im Dialog: Venini-Leuchter über einem Lacktisch von Vincent van Duysen (Molteni & C) und Objekten von Gio Ponti. Good thinking: die zweifarbig abgestimmten Vorhänge



Was Venedig ausmacht? Klar, Kanäle und Gondeln, Rialtobrücke und Markusplatz. Dafür kommen pro Jahr geschätzte 15 Millionen Touristen in die Lagunenstadt. Aber Venedig ist auch Glas, Terrazzo, Backstein, kräftige Farben und üppige Stoffe. So jedenfalls hat die Mailänder Architektin Alessia Garibaldi den Geist der Stadt interpretiert, als sie eine Wohnung für Cristina Pains renovierte und einrichtete. Die Hospitality-Unternehmerin aus dem lombardischen Brescia wünschte sich ein zweites Zuhause für sich, ihren Hund Otello und ihre Kunstsammlung. Denn trotz der vielen Tagesausflügler und Wochenendbesucher, welche die Gassen rund um die Sehenswürdigkeiten verstopfen, sind Zweitwohnsitze und Ferienwohnungen in Venedig gefragt. Wichtigste Voraussetzung: Die Immobilie muss abseits der ausgetretenen Touristenpfade gelegen sein – wie die Wohnung von Cristina Pains in einem Gebäude im nördlichen, ruhigeren Stadtteil Cannaregio, am Zusammenfluss zweier Kanäle.

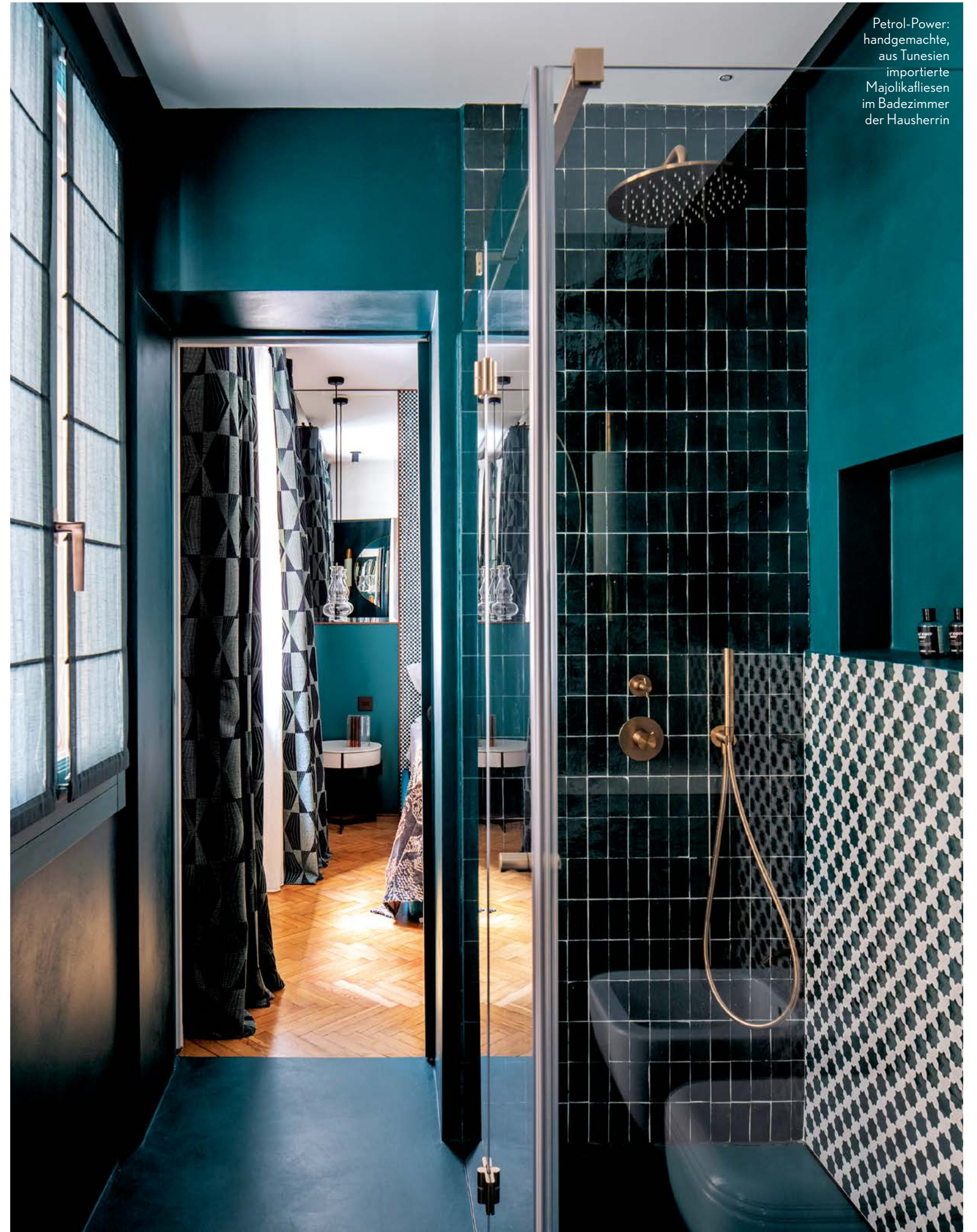
Hier befand sich früher ein sogenannter Squero, eine traditionelle Werkstatt, in der Boote und Gondeln repariert wurden. Die Decken sind daher – anders als

OBEN: Unternehmerin und Hospitality-Spezialistin Cristina Pains wünschte sich ein zweites Zuhause in Venedig. UNTEN: Die Terrasse liegt am Zusammenfluss zweier Kanäle und ist mit Vintage-Möbeln ausgestattet. Architektin Alessia Garibaldi entwarf die Fenix-Küche mit metallischen Fronten





Ganz in Rosé- und Rottönen: das Gäste-schlafzimmer. Auf dem Beistelltisch von Lema steht eine Terrakotta-skulptur von Tullio Cattaneo. UNTEN: Die Stofflaternen sind ein Vintage-Fund

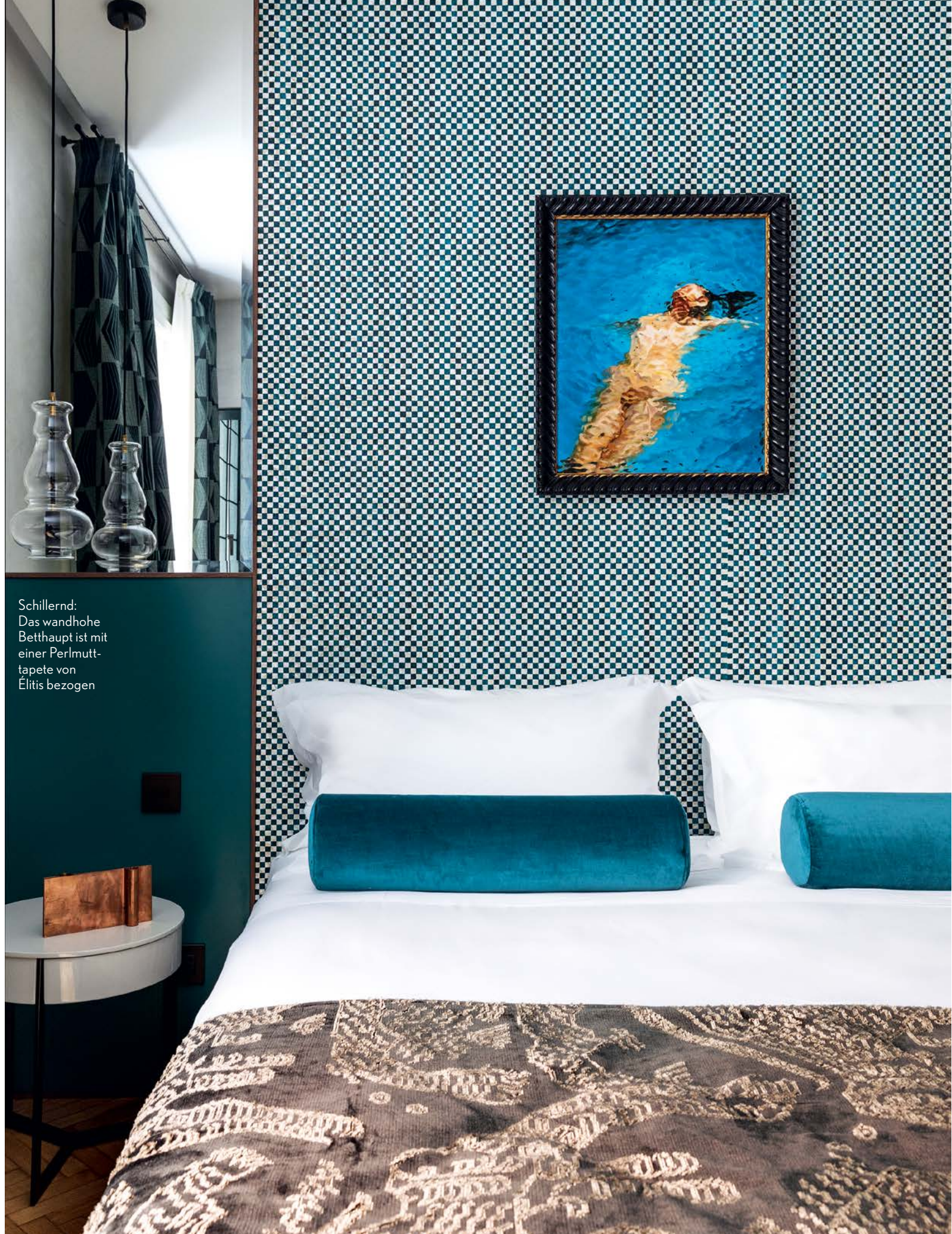


Petrol-Power: handgemachte, aus Tunesien importierte Majolikafliesten im Badezimmer der Hausherrin

in den herrschaftlichen Palazzi – lediglich maximal 2,70 Meter hoch. Dafür gibt es aber eine Terrasse direkt am Wasser, im dicht bebauten Venedig ein besonderer Luxus. Die 126 Quadratmeter Innenraum füllen ein offener Wohnbereich mit Küchenzeile, zwei Schlafzimmer und zwei Bäder.

Architektin und Auftraggeberin arbeiteten nicht zum ersten Mal zusammen, sie sind die kreativen Köpfe hinter dem Hotel Palazzo Velabro in Rom. Wie bei dem römischen Projekt ging es Garibaldi und Paini auch in Venedig darum, originale Substanz wie die typischen Terrazzoböden zu erhalten – und damit den Geist des Ortes. Und alles, was neu dazugekommen ist, soll diesen Geist erst richtig zum Klingen bringen. So engagierte die Architektin etwa auf alte Bautechniken spezialisierte Handwerker, welche die Wände der Wohnung mit dem sogenannten Cocciopesto versahen. Dieser antike Feinputz besteht aus zerbrochenen Ziegeln oder Keramik, Kalk und Sand und ist besonders robust. Im Entree kam eine Mischung mit rotem Ziegel zum Einsatz als Hommage an die Backsteinarchitektur Venedigs. Die anderen Räume bestimmen hellere Töne wie Elfenbein, Rosa oder Grün. Wichtig: Die Oberflächen sind nicht gleichmäßig, sondern changieren je nach Lichteinfall und Blickwinkel in ihrer Intensität.





Schillernd: Das wandhohe Betthaupt ist mit einer Perlmuttertapete von Elitis bezogen



Für die Ausstattung mischte Alessia Garibaldi zeitgenössische Möbel mit historischen Stücken, dazu kommen Textilien und Tapeten. Dabei konnte sie ihre Leidenschaft für das italienische Design des 20. Jahrhunderts ausleben. So kombinierte sie etwa Vincent van Duysens neuen „Mateo“-Esstisch in grünem Lack mit Tobia Scarpas „Pigredo“-Stühlen aus warmem Nussholz. Auf dem Tisch stehen Kerzenhalter und eine Schale von Gio Ponti, darüber schweben Vintage-Leuchten der venezianischen Glasmanufaktur Venini aus den 1970er-Jahren.

Solch anregende Dialoge über die Jahrzehnte hinweg finden sich in allen Räumen und beweisen eine Sensibilität für Farben und Texturen, die am wahrscheinlich bedeutendsten Designer und Architekten Venedigs geschult ist: „Ich denke, dass Carlo Scarpa eine wichtige Inspirationsquelle war“, sagt Garibaldi, „insbesondere in der Kombination von Materialien und in seiner übergreifenden Materialität.“ Scarpa war Meister darin, mit Kontrasten zu spielen und Räume mit ungewöhnlichen Details zu bereichern. In Cristina Painis Apartment ist er natürlich auch vertreten: mit zwei gläsernen Schalen in Muschelform, die er einst als künstlerischer Leiter von Venini entworfen hatte. Mehr venezianischer Geist geht eigentlich nicht. | **Info:** [www.garibaldiarchitects.com](http://www.garibaldiarchitects.com)

UNTEN: Blick in das farblich abgestimmte En-suite-Bad mit Armaturen aus der „Helm“-Serie von Zucchetti. RECHTS: Auf dem Bett liegt ein Überwurf von Dedar, die Wand darüber schmückt ein Ölbild des Kubaners Diango Hernández. Pendelleuchten am Bett aus der Manufaktur von Renzo Serafini

